

FORDERUNGEN:

- Sofortiger Stopp aller Enteignungen und eine angemessene Entschädigung aller Betroffenen. Die anhängigen Klagen müssen juristisch weiter bearbeitet und entschieden werden.
- Keine weitere Beteiligung europäischer Unternehmen an Wasserkraftprojekten im Amazonasgebiet.

Das umstrittene Staudammprojekt Belo Monte im Amazonasgebiet bedeutet Zerstörung eines einzigartigen Ökosystems und Vertreibung sowie Zerstörung der Lebensgrundlage Zehntausender Menschen, darunter vieler Indigener. Europäische Unternehmen profitieren von diesem zerstörerischen Projekt.

DER BELO-MONTE-STAUDAMM IM AMAZONASGEBIET



Titel: © Verena Glass - v.l.n.r.: © Verena Glass (1–4, 7), © Sue und Patrick Cunningham (5), © Antonio Bonsorte (6)

- Grundsätzlich keine Beteiligung an Staudämmen, die nicht den Empfehlungen der Weltstaudammkommission entsprechen sowie die Verpflichtung der Konzerne auf die Einhaltung internationaler Umwelt- und Menschenrechtsstandards.
- Verbindliche Regulierung der menschenrechtlichen Pflichten von Unternehmen bei ihren Auslandsaktivitäten durch Parlament und Regierung.

Belo Monte ist nur der Anfang – viele weitere Staudämme sind in den nächsten Jahren im Amazonasgebiet geplant.

WERDEN SIE MIT UNS AKTIV! Schreiben Sie an Voith Hydro, Daimler, Allianz und Munich Re und teilen Sie ihnen mit, was Sie von ihrer Beteiligung am Belo-Monte-Projekt halten. Kontaktieren Sie uns und beteiligen Sie sich an unseren weiteren Aktivitäten!

WEITERE INFORMATIONEN, ADRESSEN UND ANREGUNGEN: www.gegenstroemung.org

Europäische Profite auf Kosten von Umwelt und Menschen

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

wfd.
Weltfriedensdienst e.V.

gesellschaft für bedrohte völker

brasiliainitiative
Initiative e.V.

PRO REGENWALD
www.pro-regenwald.de

KoBra

rainforest institute
regenwald institut e.V.

Forum Umwelt und Entwicklung

POEMA

FRIEDENSGRUPPE HEIDENHEIM

ASW
Aktiongemeinschaft Solidarische Welt e.V.

Rettet den Regenwald e.V.

GegenStrömung
CounterCurrent

infoe

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen

FOCL

urgewald

CAMPO LIMPO
SOLIDARITÄT MIT BRASILIEN E.V.

Incomindios
Internationaler Komitee für die Indigenen Amerikas

KONTAKT: GegenStrömung · Siemensstr. 10 · D-14482 Potsdam
gegenstroemung@gegenstroemung.org Stand: November 2014

Gedruckt auf Recyclingpapier und mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe

DAS PROJEKT Am Xingu-Fluss im brasilianischen Amazonasbecken gelegen, soll Belo Monte der drittgrößte Staudamm der Erde werden. Für eine Kapazität von bis zu 11.000 MW soll er eine Fläche von 668 km² (z. Vgl.: Bodensee = 536 km²) fluten, während die „große Flussschlinge“ („Volta Grande“) deutlich weniger Wasser erhalten wird. Der Belo-Monte-Staudamm ist kein Einzelprojekt, sondern



© João Zinclar

steht für die weitere Erschließung des Amazonasgebiets. So sind in Brasilien über 70 Staudämme in Planung, viele davon in Amazonien. Auf dem Land der indigenen Munduruku soll zum Beispiel der weitgehend unberührte Tapajós-Fluss gestaut werden.

DIE FOLGEN FÜR MENSCH UND UMWELT Über 20.000 Menschen sollen für das Projekt zwangsumgesiedelt werden. Die drastische Reduzierung der Wassermenge in der „Volta Grande“ bedroht die Lebensgrundlage Tausender vom Fischfang lebender Familien, darunter indigener Gemeinschaften. Paradoxerweise gelten diese Menschen nicht als „direkt betroffen“. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) stellte fest, dass die brasilianische Regierung bei dem Projekt die Rechte der indigenen Bevölkerung verletzt. Die Aussicht auf Arbeit lockte Zigtausende Menschen in die Region, während die Zahl der langfristigen Arbeitsplätze auf nur 2.000 bis 5.000 geschätzt wird. Dadurch entstanden zahlreiche soziale Konflikte.

Das Amazonasgebiet ist eine der ökologisch bedeutendsten und artenreichsten Regionen der Welt. Durch die Abholzung und Überflutung von einzigartigem Regenwald trägt das Belo-Monte-Projekt zum Klimawandel bei und hat gravierende Auswirkungen auf die lokale und globale Umwelt.



Die geplante Leistung kann durch die unbeständige Wasserführung des Xingu nur 3–4 Monate im Jahr geliefert werden. Es wird befürchtet, dass weitere Staudämme gebaut werden, um die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Zudem wird nahe der „Volta Grande“ Goldabbau geplant.

PROTEST Das Projekt wird seit den 1980er Jahren von massiven Protesten begleitet, die Ende der 80er Jahre internationale Geldgeber wie die Weltbank zum Ausstieg brachten und das Projekt vorübergehend stoppten. Der Filmregisseur James Cameron und andere Prominente unterstützten den Protest öffentlich. Auch macht sich die Staatsanwaltschaft in Altamira seit langem durch Gerichtsklagen gegen das Projekt stark.

AKTUELLE SITUATION Trotz unklarer Rechtslage wurde im März 2011 mit den Bauarbeiten begonnen. Obwohl immer noch Gerichtsverfahren anhängig sind, wird weiter gebaut – die brasilianische Regierung setzt auf eine Strategie der vollendeten Tatsachen. Mitte 2015 soll das Projekt fertig gestellt sein. Durch den Zuzug von Arbeitern stößt die öffentliche Infrastruktur, z. B. das

Gesundheitswesen und die Stromversorgung in Altamira, an ihre Grenzen. Betroffene werden weiterhin vom Betreiberkonsortium Norte Energia ohne angemessene Entschädigung enteignet. Die Lage der Indigenen hat sich durch den Staudambau dramatisch verschlechtert.

WASSERKRAFT = SAUBERE ENERGIE? Wasserkraft wird in der Debatte um „Grüne Wirtschaft“ als eine saubere, klimafreundliche und kostengünstige Technologie propagiert. So erlebt Wasserkraft mit Tausenden weltweit geplanten Dämmen derzeit einen neuen Boom. Doch tatsächlich setzen Stauseen gerade in den Tropen klimaschädliche Treibhausgase in großem Maße frei. Auch ist Wasserkraft nicht günstig, denn die Kosten der sozialen und ökologischen Folgen sind nicht eingerechnet und müssen von der Bevölkerung getragen werden.



© João Zinclar

Im Fall Belo Monte profitiert die lokale Bevölkerung kaum von der gewonnenen Energie, sondern vor allem Exportindustrie und Ballungszentren.

VERANTWORTUNG DEUTSCHER UNTERNEHMEN

Mehrere europäische, auch deutsche Unternehmen profitieren von dem Projekt: Voith Hydro liefert Turbinen, Daimler liefert LKWs, Allianz und Munich Re versichern die Bauarbeiten. Die Unternehmen verstoßen damit gegen ihre menschenrechtliche Verantwortung, wie sie z. B. in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte festgehalten ist. Die Munich Re wurde aufgrund ihrer Beteiligung an Belo Monte aus dem Nachhaltigkeitsindex GCX ausgeschlossen.

EUROPÄISCHE BETEILIGUNG Unternehmen: Alstom (F), Andritz (AT), Voith Hydro (Joint Venture von Siemens u. Voith) (D), Daimler (D), Iberdrola (ES), Arcadis (NL), Metso (FIN) **Versicherungen:** Munich Re (D), Allianz (D), ACE (CH), JLT Re (GB), Kiln (GB), ING (NL), Mapfre (SP)